

INHALT // CONTENT

- 7 **EINLEITUNG**
INTRODUCTION
- 17 **AENEAS**
AENEAS
Die legendäre Irrfahrt von Troja
nach Italien
The Legendary Odyssey from Troy
to Italy
- 27 **GLAUBENSFLÜCHTLINGE**
RELIGIOUS REFUGEES
Pilgrim Fathers in Amerika 1620
Pilgrim Fathers in North America
1620
- 39 **HUNGERFLÜCHTLINGE**
FAMINE REFUGEES
Exodus der Iren 1845 – 1850
The Irish Exodus 1845 – 1850
- 49 **RETTUNG INS EXIL**
ESCAPE INTO EXILE
Flucht vor dem NS-Regime
1933 – 1945
Flight from the Nazi Regime
1933 – 1945
- 91 **FLUCHT VOR DEN DEUTSCHEN**
FLIGHT FROM THE GERMANS
Dünkirchen 1940
Dunkirk 1940
- 107 **FLUCHT VOR DEN SOWJETS**
FLIGHT FROM THE SOVIETS
Ostsee 1945
Baltic Sea 1945

135 **SEHNSUCHTSORT GELOBTES LAND**
YEARNING FOR THE PROMISED LAND

Jüdischer Exodus 1947

Jewish Exodus 1947

153 **BOAT PEOPLE**
BOAT PEOPLE

Flucht aus Vietnam 1975 – 1996

Flight from Vietnam 1975 – 1996

175 **REPUBLIKFLUCHT ÜBER DIE OSTSEE**
REPUBLIKFLUCHT ACROSS THE BALTIC
SEA

DDR 1961 – 1989

East Germany 1961 – 1989

211 **SEHNSUCHTSORT FLORIDA**
YEARNING FOR FLORIDA

Kubanischer Exodus 1959 – 2017

Cuban Exodus 1959 – 2017

231 **ÜBERS MEER NACH EUROPA**
ACROSS THE SEA TO EUROPE

Fluchtweg der Millionen

1990 – 2019

Escape Route for Millions

1990 – 2019

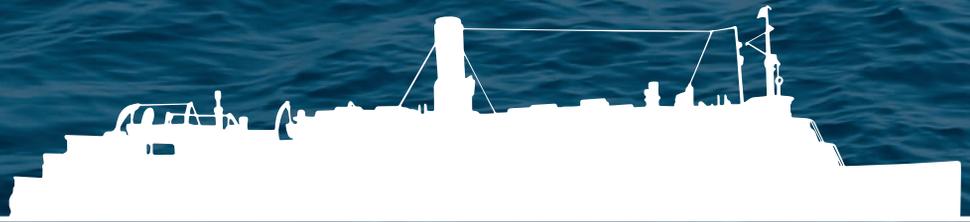
263 **SCHLUSS**
CONCLUSION

271 **ANHANG**
APPENDIX

»Das Privileg, in Haifa bleiben zu dürfen, genossen nur die Toten und die Schwerverletzten. (...) Er hoffte, dass das, was er sah, eines Tages sein Zuhause sein würde. Wie alle Flüchtlinge an Bord wollte auch er neu geboren werden und versuchen, ein zweites Leben zu beginnen – frei von Alpträumen.«⁶⁸

»Only the dead or severely wounded were privileged to remain in Haifa. (...) He saw what he hoped would be his home, and like all the refugees aboard ship, he too wanted to be reborn and start another life, one without nightmares.«⁶⁸

YORAM KANIUK, EXODUS, 1999



SEHNSUCHTSORT GELOBTES LAND
JÜDISCHER EXODUS 1947

**YEARNING FOR THE
PROMISED LAND**
JEWISH EXODUS 1947



Lübeck

Hamburg

Wilhelmshaven

Emden

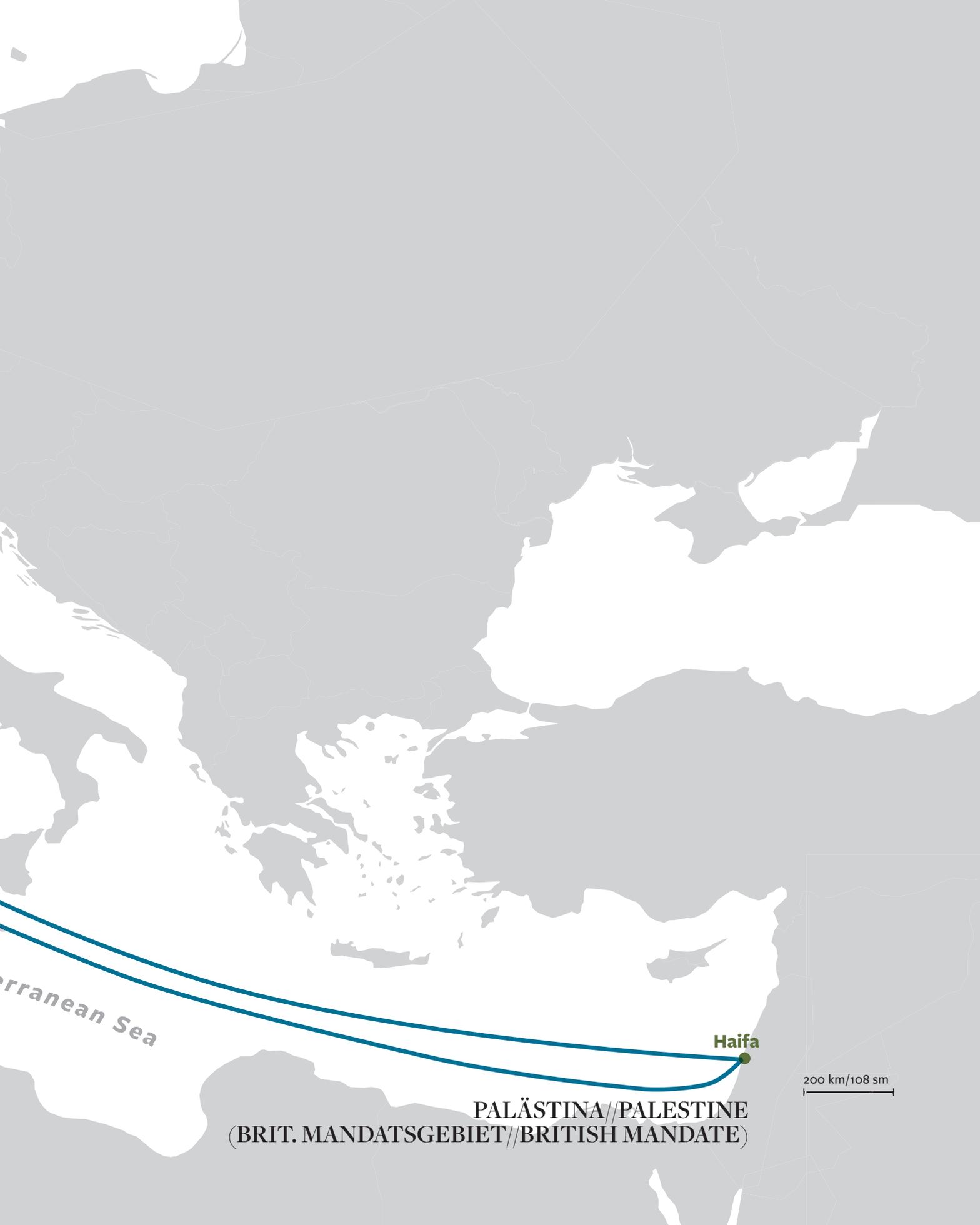
BRITISCHE
BESATZUNGSZONE//
BRITISH
OCCUPATION ZONE

Sète

Port-de-Bouc

Mittelmeer

Mediterranean



Mediterranean Sea

Haifa

PALÄSTINA//PALESTINE
(BRIT. MANDATSGBIET//BRITISH MANDATE)

200 km/108 sm

Die sowjetischen, britischen und US-amerikanischen Truppen haben mit ihrem erfolgreichen Angriff auf Deutschland 1944/45 der nationalsozialistischen Herrschaft und dem Terror der Konzentrationslager ein Ende gesetzt. Deutschland und Österreich werden entsprechend den auf den Konferenzen von Jalta und Teheran beschlossenen Plänen der »Großen Drei« – Franklin D. Roosevelt, Winston Churchill, Josef Stalin – aufgeteilt. Im Zuge der von ihnen beschlossenen »Westverschiebung« fallen die östlichen Gebiete Polens an die Sowjetunion. Dies soll durch den Zuschlag östlich der Oder-Neiße-Linie gelegener deutscher Territorien kompensiert werden.

In den vom Joch der NS-Herrschaft und Besatzung befreiten mitteleuropäischen Staaten beginnt 1945 die Vertreibung der dort ansässigen deutschen Bevölkerung. Von der polnischen Neuordnung sind vor allem die Deutschen in Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlesien betroffen. Hinzu kommen die deutschen Minderheiten in Böhmen und Mähren, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien. Hierdurch verliert der größte Teil der Deutschen, die im Frühjahr 1945 noch nicht westwärts geflohen waren, in der Nachkriegszeit die Heimat mitsamt Hab und Gut. Mehr als zwölf

Soviet, British, and American troops managed to invade Germany and thus put an end to the horrors of the concentration camps in 1944/45. At the Yalta and Tehran Conferences, the »Big Three« – Franklin D. Roosevelt, Winston Churchill, and Joseph Stalin – had agreed that Germany and Austria would be separated and the eastern areas of Poland would be ceded to the Soviet Union as part of the »western shift« of German borders. These measures would be compensated by the addition of German territories east of the Oder-Neisse Line.

The Central European countries were liberated from the yoke of the Nazi regime and German occupation in 1945, after which the German population was forced to leave. The reorganisation of Polish territory primarily affected Germans living in East and West Prussia, Pomerania, and Silesia. The German minorities in Bohemia and Moravia, Hungary, Yugoslavia, and Romania were also affected. As a result, the majority of Germans in these regions who had not yet fled west in the spring of 1945 lost their homes and all of their possessions after the war. In the next few years, over 12 million people arrived in the two new German states, the German Democratic

Millionen Menschen gelangen in wenigen Jahren ins Gebiet der beiden 1949 gebildeten deutschen Staaten DDR und Bundesrepublik.

Die politisch-gesellschaftlichen Umbrüche in Mittel- und Osteuropa, die auf den Sieg über Hitler-Deutschland folgen, sind gewaltig. Ordnung in das Chaos zu bringen und Nationalsozialisten zur Rechenschaft zu ziehen ist das Ziel der siegreichen Kriegskoalition. Die Amerikaner, Briten und Franzosen bauen in ihren Besatzungszonen Deutschlands eine Militärregierung auf, die letztlich darauf abzielt, die pluralistische Demokratie wiederherzustellen. Die Sowjets dagegen errichten in ihrem nun bis über Berlin hinausgehenden Machtbereich kommunistische Satellitenstaaten.

In den westlichen Besatzungszonen Deutschlands entstehen nach Kriegsende sogenannte DP Camps, in denen KZ-Überlebende und befreite Zwangsarbeiter versorgt und medizinisch betreut werden. Die Amerikaner nennen diese Menschen »Displaced Persons«. Sie sind gesundheitlich schwer gezeichnet und traumatisiert von dem, was sie erlebt haben. DP Camps befinden sich in ehemaligen Kriegsgefangenenlagern, Kasernen, Klöstern, Hospitälern und sogar in einigen früheren KZs. Nicht nur die große Zahl der dort zusammenkommenden Hilfsbedürftigen, sondern die Örtlichkeiten an sich können immens belastend sein. Kaum vorstellbar, was es heißt, in einem DP-Lager leben zu müssen, das wie Bergen-Belsen zuvor eine Stätte von Gewalt und Tod war.

Eigentlich ist die Repatriierung der DPs in ihre Herkunftsstaaten beabsichtigt, doch zahlreiche polnische Überlebende, die in ihre Heimorte zurückkehren, werden dort mit Ablehnung

Republic and the Federal Republic of Germany, which had been founded in 1949.

The victory over Nazi Germany resulted in tremendous political and social upheavals in Central and Eastern Europe. It was the goal of the victorious Allies to bring order to this chaos and to hold the Nazis accountable for their actions. The Americans, British, and French established a military government in the occupied zones of Germany with the aim of re-establishing a pluralist democracy. The Soviets, by contrast, created communist satellite states, thus expanding their sphere of influence to west of Berlin.

In the western occupation zones of Germany, DP camps were created after the end of the war, where survivors from concentration camps and liberated forced labourers were given accommodation and medical care. The Americans referred to these people as displaced persons. They were often in poor health and severely traumatised by their experiences. DP camps existed in former camps for prisoners of war, in barracks, monasteries, hospitals, and even in former concentration camps. Not only the large number of displaced persons but also the conditions at the camps themselves made the situation extremely difficult. It is hard to imagine what it was like to live in a DP camp that had formerly been a place of violence and death, such as Bergen-Belsen.

The original plan was to repatriate the DPs to their countries of origin, but many Polish survivors who returned to their homes were rejected. The hatred towards Jews broke new

konfrontiert. Der Hass gegen Juden bricht sich vielerorts neue Bahn, wie der Pogrom im polnischen Kielce zeigt, dem im Juli 1946 Dutzende zum Opfer fallen.⁶⁹ Überdies wirkt der sich etablierende Sozialismus unter sowjetischer Kontrolle für viele abstoßend. Daher wollen Hunderttausende derer, die durch die Deutschen ihre Angehörigen und ihren Besitz verloren haben, nicht zurück in den Osten. Sie sehnen sich nach einem Leben in Freiheit, wo auch immer ihnen das möglich sein sollte. Eines ihrer Ziele ist Palästina.

Seit 1920 steht dieses einstige Territorium des Osmanischen Reichs als Mandatsgebiet des Völkerbundes unter Kontrolle Großbritanniens. Seitdem haben die Briten den zionistisch motivierten Zuzug von Juden aus aller Welt (Alija) zugelassen, allerdings unter strikter Quotenregelung. Dem britischen Hochkommissar ist bewusst, dass die deutlich wachsende jüdische Population zwangsläufig in Konfrontation mit der ansässigen arabischen Bevölkerung geraten muss. Diese befürchtet zu Recht, mehr und mehr verdrängt zu werden. Das Militär ist nicht in der Lage, blutige Auseinandersetzungen zu verhindern. Der sogenannte Arabische Aufstand, der sich sowohl gegen Juden als auch die Mandatsmacht richtet, belastet das Land von 1936 bis 1939. Erst dann können ihn die Briten niederschlagen.

Bereits seit den frühen 30er-Jahren betreibt die paramilitärische jüdische Untergrundorganisation Haganah die illegale Einwanderung von Juden ins Mandatsgebiet (Alija Bet), überwiegend per Schiff. Um ihre Autorität zu wahren, suchen die Briten den illegalen Zustrom zu verhindern. Tausende werden in Lagern auf Zypern interniert.

ground in many places, as demonstrated by the pogrom in Kielce, Poland, which cost the lives of dozens of victims in July 1946.⁶⁹ In addition, the socialist states being established in the Soviet zones were a deterrent for many people. Hundreds of thousands who lost family members or property at the hands of the Germans did not want to return to the east. They longed for a life in freedom wherever that may be possible. One of their destinations was Palestine.

Since 1920, this territory, which had once belonged to the Ottoman Empire, was under the control of Great Britain as a League of Nations mandate. Since then, the British had permitted the immigration of Jews from around the world to the Land of Israel (Aliya), though they had applied a strict quota. The British High Commissioner was well aware that the quickly growing Jewish population was bound to come into conflict with the Arab population, who rightfully feared they would be gradually displaced. The military was not in a position to prevent bloody conflicts; consequently, the Arab revolt against both the Jews and the British administration of the Palestine Mandate crippled the country from 1936 to 1939. Only then did the British manage to suppress the revolt.

In the early 1930s, the underground Jewish paramilitary organisation Haganah facilitated the illegal immigration of Jews to Mandatory Palestine (Aliya Bet), primarily by ship. In order to maintain their authority, the British authorities attempted to put a stop to this illegal immigration. Thousands were interned in camps on Cyprus. Since this practice was continued while

Da diese Praxis auch während der sich verschärfenden Judenverfolgung in Deutschland beibehalten wird, finden in der NS-Zeit nicht mehr als etwa 75.000 Verfolgte aus Europa in Palästina Zuflucht.

Auch nach dem Kriegsende erlauben die Briten nur einer begrenzten Zahl von Juden die Einwanderung. Doch jetzt tritt Alija Bet in ein neues Stadium: Die Haganah fokussiert sich auf die Displaced Persons im Westen Europas. Mitte 1947 leben 250.000 jüdische DPs in Deutschland, Österreich und Italien. Offiziell werden die Lager von der International Refugee Organization (IRO) der Vereinten Nationen verwaltet. Jüdische Wohlfahrtsorganisationen wie das Jewish Joint Distribution Committee unterstützen die Insassen der Lager. In Frankreich, wo es 50 Lager mit etwa 40.000 Juden gibt, sind jüdische Organisationen die Betreiber. Die IRO beabsichtigt die Repatriierung von DPs in ihren Heimatstaaten sowie in Kanada, Australien und Palästina. Dieser offizielle Weg besteht, doch das reicht der Haganah nicht. Sie organisiert im Verborgenen zahlreiche Schiffstransporte nach Palästina, um so viele Menschen wie möglich ins Gelobte Land zu bringen. Ziel ist die Verwirklichung des zionistischen Traums der Gründung eines jüdischen Staates mit der Hauptstadt Jerusalem. Diese schon seit zwei Generationen verfolgte Idee haben auch Delegierte der DPs in deutschen Lagern im Sommer 1945 bekräftigt. Sie wollen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.

Die Haganah schafft DPs aus der amerikanischen und französischen Besatzungszone in Deutschland und aus Österreich durch die Alpen nach Italien oder nach Frankreich. Dies

the Jews were increasingly being persecuted in Germany, only about 75,000 European Jews found refuge in Palestine during the Nazi era.

Even after the war, the British only permitted a limited number of Jews to immigrate to Palestine. But now Aliya Bet had reached a new stage: the Haganah focused on the displaced persons in western Europe. In mid-1947, 250,000 Jewish DPs were living in Germany, Austria, and Italy. The camps were officially administered by the International Refugee Organization (IRO) of the United Nations. Jewish welfare organisations like the Jewish Joint Distribution Committee also provided aid to the people living in the camps. In France, where there was a total of 50 camps with approximately 40,000 Jews, the Jewish organisations managed the camps. The IRO intended to repatriate the DPs to their countries of origin as well as to send them to Canada, Australia, and Palestine. This was one official route, but it was not enough for the Haganah. They secretly organised numerous refugee ships to Palestine in order to bring as many people as possible into the Promised Land. The goal was to realise the Zionist dream of founding a Jewish state with Jerusalem as its capital. This dream, which had been pursued for two generations, was supported by the delegates of the DPs in the German camps in the summer of 1945. They wanted to take their fate into their own hands.

The Haganah helped DPs from the American and French occupied zones in Germany and Austria cross the Alps to Italy or France, by lorry, train, and even on foot, all of which was

geschieht mit Lastwagen, Zügen oder auch zu Fuß, unter Duldung der Militärbehörden. Von italienischen und französischen Häfen fahren im Lauf der Zeit 120 eigens von der Jewish Agency for Palestine angekaufte Schiffe jedweder Art ins östliche Mittelmeer. Sie unternehmen insgesamt 142 Überfahrten und transportieren mehr als 100.000 Menschen. Die Briten können dank ihrer starken Marinepräsenz zahlreiche Alija-Bet-Schiffe stoppen und deren Passagiere auf Zypern hinter Stacheldraht einsperren. Dennoch erreichen bemerkenswert viele ihr Ziel.

Über einen Mittelsmann erwirbt die Haganah Ende 1946 den ehemaligen Vergnügungsdampfer *PRESIDENT WARFIELD*, der im Krieg als amerikanischer Truppentransporter fungiert hat. Seit geraumer Zeit liegt er auf dem Schiffsfriedhof in Baltimore vor Anker und soll eigentlich verschrottet werden. Nun lassen die neuen Eigner das Schiff für die Atlantiküberquerung überholen und unter der Flagge von Honduras registrieren. Im April 1947 passiert der betagte Kahn die Straße von Gibraltar und nimmt Kurs auf Marseille. Der britische Geheimdienst vermutet, das Schiff solle bei den illegalen Passagen verwendet werden. Die Haganah praktiziert ein geschicktes Katz-und-Maus-Spiel und lässt im italienischen Porto Venere in vier Decks Kojen und Ausstattungen für bis zu 5.000 Menschen einbauen. Der Platz auf dem 118 m langen Flussdampfer, der mit 2,4 m einen geringen Tiefgang hat, ist überaus knapp. Daher erhalten die Kojen nur 45 cm Breite und 60 cm Höhe. Auf jeden, der hier in sommerlichen Temperaturen mit Tausenden Schicksalsgenossen schlafen möchte, wartet ein Martyrium.

tolerated by the military authorities. Over time, 120 ships purchased by the Jewish Agency for Palestine sailed from Italian and French ports across the eastern Mediterranean. In total, they transported over 100,000 people on 142 crossings. Thanks to their strong marine forces, the British were able to stop numerous Aliya Bet ships. Their passengers were then incarcerated behind wire fences on Cyprus. Nevertheless, a remarkable number of people reached their destination.

In late 1946, the Haganah purchased the former cruiser *PRESIDENT WARFIELD* via an agent. The ship had served as an American troopship during the war. For some time, it had been anchored in the ship graveyard in Baltimore and was slated to be scrapped. The new proprietors had the ship restored for crossing the Atlantic and registered it under the flag of Honduras. In April 1947, the old ship passed through the Strait of Gibraltar and headed for Marseille. The British secret services assumed it was intended for the illegal voyages, but the Haganah played a skilful game of cat and mouse. In Porto Venere, Italy, they installed bunks on four decks and facilities for up to 5,000 people. Space on the 118-metre steamboat with a 2.4-metre draught was very limited, so the bunks were only 45 cm wide and 60 cm high. A torturous ordeal awaited anyone who planned to sleep there with thousands of fellow refugees in summer temperatures.

On July 9, the *PRESIDENT WARFIELD* arrived in the small city of Sète in southern France. The Haganah hastily organised lorries to pick up 4,515 DPs including 650 children from the



Am 18. Juli 1947 legt die von britischen Kriegsschiffen aufgebrachte Exodus mit mehr als 4.500 Menschen an Bord in Haifa an; umgehend werden sie über Zypern und Frankreich nach Deutschland deportiert

On 18 July 1947, the Exodus, which had over 4,500 people on board, landed in Haifa after being seized by the British; the passengers were immediately deported via Cyprus and France back to Germany

Am 9. Juli macht die PRESIDENT WARFIELD im Hafen der südfranzösischen Kleinstadt Sète fest. Hier schafft die Haganah eilends mit Lastwagen 4.515 DPs, darunter mehr als 650 Kinder, aus den Lagern im Raum Marseille heran. Sie stammen überwiegend aus Polen, Deutschland und Frankreich. Befehlshaber der Haganah-Aktion ist der 1919 geborene Jossi Harel aus Jerusalem, der zuvor bereits einige Passagen erfolgreich durchgeführt hat. Das Schiff selbst wird von Yitzhak Aronowicz geführt. Der »Ike« genannte Kapitän ist erst

in camps in the greater Marseille area. Most of these people originally came from Poland, Germany, and France. The commander of the Haganah campaign was Yossi Harel, born in 1919 in Jerusalem, who had already successfully supervised several other voyages. The ship was commanded by Yitzhak Aronowicz. Nicknamed Ike, the captain was only 23 years old at the time. His crew consisted of 39 volunteers, most of whom were American Jews. Their plan was to sail into Haifa or to beach the flat-bottomed

23 Jahre alt. Seine Besatzung besteht aus 39 Freiwilligen, die Mehrzahl davon amerikanische Juden. Ihr Plan ist, Haifa anzulaufen oder das flachbodige Schiff an der Küste Palästinas auf Grund zu setzen, damit die Passagiere von Bord gehen können. Der geheime Befehl der Haganah lautet, dass im Fall des Eingreifens der Briten Widerstand geleistet werden soll, wenn es sein muss, bis zum Tod.

In Paris wirkt der britische Außenminister Ernest Bevin auf französische Behörden ein, damit das Auslaufen des Flüchtlings Schiffes verhindert wird. Doch die Franzosen lassen es geschehen. Am 11. Juli nimmt die *PRESIDENT WARFIELD* Kurs auf das östliche Mittelmeer. Ein ganzer Verband britischer Kriegsschiffe begleitet sie, fünf Zerstörer und der leichte Kreuzer *HMS AJAX*. Die Situation an Bord ist kritisch: Zum einen können die Passagiere die drangvolle Enge und die entsetzlichen hygienischen Zustände kaum aushalten. Es kommt zu Todesfällen, etwa als eine Hochschwängere kollabiert und nach der Entbindung ihres Kindes verstirbt.⁷⁰ Zum anderen fürchten sie, von den britischen Schiffen gestoppt zu werden. Die Haganah sucht daher gezielt die Öffentlichkeit: Man steuert in Richtung des Suezkanals, wo reger Seeverkehr herrscht. Am 17. Juli erfolgt die Umbenennung des Dampfers in *EXODUS FROM EUROPE 1947*. Die honduranische Flagge wird eingeholt und durch eine Flagge mit Davidstern ersetzt. Per Funk wird hierüber berichtet und Kurs auf Haifa genommen.

Es ist natürlich eine Illusion, dass die Briten die Flüchtlinge einreisen lassen. Nur 20 Seemeilen vor dem ersehnten Ziel nehmen zwei Kriegsschiffe die *Exodus* während der Nacht in die Mitte

ship on the coast of Palestine and allow the passengers to disembark there. The Haganah's secret order was for the crew to make a stand if the British intervened, and, if necessary, to fight to the death.

In Paris, the British Foreign Secretary Ernest Bevin tried to convince the French authorities to prevent the refugee ship from leaving port. But the French let the ship go. On 11 July, the *PRESIDENT WARFIELD* set course for the eastern Mediterranean. An entire unit of British warships accompanied her, including five destroyers and the light-weight cruiser *HMS AJAX*. The situation on board was critical. For one thing, the oppressively cramped quarters and the terrible hygienic conditions were unbearable for the passengers. People also died on board, for example a pregnant woman who collapsed and later died after giving birth.⁷⁰ On the other hand, they were afraid of being stopped by the British ships. The Haganah therefore intentionally sought the attention of the public: they headed for the Suez Canal where there was heavy maritime traffic. On 17 July, the steamer was renamed *EXODUS FROM EUROPE 1947*. The Honduran flag was brought down and replaced by a flag with the star of David on it. This event was broadcast via radio and the ship set course for Haifa.

It was, of course, an illusion to believe the British would allow the refugees entry. Just 20 nautical miles from the fervently longed for destination, two warships flanked the *Exodus* during the night and rammed it. Accompanied by the wailing of sirens, British marines began boarding the ship. They were determined to

und rammen sie. Unter Sirenengeheul beginnen britische Marinesoldaten mit dem Entern. Sie wollen das Schiff partout in ihre Gewalt bringen, doch die Gegenwehr ist vehement. Bis ins Morgengrauen wird heftig gekämpft. Da die Militärs nicht nur prügeln, sondern mehrfach auch schießen, sind zahlreiche Schwerverletzte und vier Tote auf jüdischer Seite die Folge. Aufseiten der Briten kommt ein Bootsmann ums Leben. Da die Situation aussichtslos ist und die Verwundeten nicht versorgt werden können, gibt Jossi Harel auf und stoppt das arg ramponierte Schiff. Kapitän Aronowicz und viele Besatzungsmitglieder dagegen hätten den Widerstand fortgesetzt.⁷¹ Später muss sich Harel rechtfertigen. Er wird den Kritikern entgegen, er habe seinen Auftrag so verstanden, die Küste mit lebenden, nicht mit toten Juden zu erreichen. Eine weitere Eskalation auf See hätte die Menschen an Bord nur noch mehr gefährdet.

Als die Exodus am 18. Juli in den Hafen von Haifa geschleppt wird, erwarten sie britische Militärs und eine tausendköpfige Menschenmenge. Die jüdische Bevölkerung in Palästina hat den dramatischen Kampf auf See im Radio mitverfolgen können, da der Bordfunker pausenlos an einen Sender berichtet hatte. Die nun folgenden Maßnahmen der Briten sind von drakonischer Härte. Es wird ein Exempel statuiert: Bis auf die Verletzten und Dutzende hochschwangerer Frauen werden die Flüchtlinge umgehend auf die Gefangenentransporter OCEAN VIGOUR, RUNNYMEDE PARK und EMPIRE RIVAL geführt. Im Rahmen der »Operation Oasis« sollen sie nach Frankreich zurückkehren. In Port-de-Bouc aber weigern sich fast alle, von Bord zu gehen. Wieder

take control of her, but the passengers and Haganah resisted fiercely. Intense fighting continued until dawn. Not only did the military beat people, it also fired several shots. As a result, numerous people were seriously injured and four of the Jewish crew and passengers were killed, as well as one British sailor. The situation was hopeless and the wounded could not be tended to; Yossi Harel therefore surrendered and halted the heavily battered ship. Captain Aronowicz and many of the crew would have continued to resist.⁷¹ Harel later had to justify his actions. He explained to critics that he had understood his job was to bring the refugees to the coast alive instead of arriving with a ship full of dead Jews. Further escalation on sea would only have endangered the passengers.

When the Exodus was towed into the port of Haifa on 18 July, they were awaited by the British military and a crowd of a thousand people. The Jewish population of Palestine had listened to the dramatic battle at sea; the onboard radio had been broadcasting the entire time. The ensuing measures carried out by the British were draconic. They wanted to make an example of the Exodus passengers: with the exception of the injured and a few dozen pregnant women, the refugees were immediately transferred to the deportation ships OCEAN VIGOUR, RUNNYMEDE PARK, and EMPIRE ROYAL. As part of Operation Oasis, they were to be returned to France. Once they arrived in Port-de-Bouc, however, virtually all the passengers refused to disembark. Once again, the three ships set sail, this time past Spain to northern Germany. There, the British



Da sich das Exodus-Drama kurz vor der Entstehung Israels abgespielt hat, nimmt das Schiff einen besonderen Platz in der Geschichte des Staates ein und wird im Clandestine Immigration and Navy Museum in Haifa ausgestellt

Because the drama of the Exodus took place shortly before Israel was founded, the ship has a special place in the history of the country and is on exhibit in the Clandestine Immigration and Navy Museum in Haifa

stechen die drei Schiffe in See und fahren rund um Spanien, um Norddeutschland anzusteuern. Dort wollen die Briten die jüdischen Flüchtlinge in ihrer Besatzungszone internieren. Anfang September kommen sie in Hamburg an. Die Menschen, die sich wehren, deutschen Boden zu betreten, werden von Militärpolizei und Soldaten zum Teil mit Schlagstockeinsatz aus den Schiffen geholt.⁷² Ihre 59-tägige maritime Odyssee unter extremen Bedingungen ist nun zu Ende, doch das Drama ist keineswegs vorbei.

Da mehrere wichtige amerikanische Zeitungen und Zeitschriften in emotionalisierenden Artikeln aus Haifa, Port-de-Bouc und Hamburg vom überharten Umgang mit den jüdischen Flüchtlingen berichten, gerät das Drama zum Skandal.

planned to intern the Jewish refugees in the British occupation zone. In early September, they arrived in Hamburg. Anyone who refused to disembark was forced off the ship by the military police and soldiers, in some cases batons were even used.⁷² The 59-day maritime odyssey under extreme conditions had finally come to an end. But the drama was not yet over.

Since several important American newspapers and magazines published very emotional articles from Haifa, Port-de-Bouc, and Hamburg about the harsh treatment of the Jewish refugees, the story became a scandal. Several of these publications were articles written by Ruth Gruber who worked for the *New York Herald Tribune* and was on site in Haifa and

Beispielhaft dafür sind Artikel von Ruth Gruber, die für die *New York Herald Tribune* in Haifa und Südfrankreich vor Ort ist. Auch in der Illustrierten *Life* erscheinen ihre verstörenden Fotos.⁷³ Die Briten stehen international am Pranger, denn hier wurden Tausende Holocaust-Überlebende ins Land der Täter deportiert und in vergitterten Personenzügen in stacheldrahtumzäunte DP-Lager mit Nissenhütten verbracht. Auch geschönte Berichte in der britischen Presse helfen da nicht weiter. Die Kritik zeigt Wirkung: Nach vier Wochen werden die Wachmannschaften von den Lagern bei Lübeck abgezogen. Deren Verwaltung obliegt nun jüdischen Insassenkomitees. Dann erfolgt die Verlegung der Flüchtlinge in winterfeste Quartiere in Emden und Wilhelmshaven. Sie leben dort in ehemaligen Kasernen und können sich frei in den Städten bewegen.

Große Hoffnung kommt in dieser Zeit auf, da die Vereinten Nationen Ende November über die Zukunft Palästinas abstimmen: Großbritannien hat mehr als ein Jahr zuvor die Absicht bekundet, sich von dort zurückzuziehen. Nun ergeht der Beschluss, das Mandat der Staatengemeinschaft über Palästina im Mai 1948 zu beenden. Künftig sollen dort ein jüdischer *und* ein arabischer Staat nebeneinander existieren. Möglicherweise wurde dieses Votum der UNO-Delegierten auch vom Exodus-Drama beeinflusst.

Bis ins Frühjahr 1948 organisieren jüdische Hilfsinstitutionen und die Haganah die Ausreise von mehr als der Hälfte der noch in Emden und Wilhelmshaven befindlichen Exodus-Passagiere nach Palästina. Das geschieht auf legalem oder illegalem Weg, meist über Marseille oder Italien.⁷⁴ Zum Teil

southern France. Her poignant photos also appeared in *Life* magazine.⁷³ The British were heavily criticised around the world for deporting thousands of holocaust survivors back to the country of the perpetrators, transporting them in caged passenger trains to DP camps surrounded by barbed wire, and housing them in Nissen huts. Even whitewashed reports in the British press were no help. The criticism had an impact: after four weeks, the guards were removed from the camps near Lübeck. They were then administered by Jewish committees of internees. The refugees were later moved to winter quarters in Emden and Wilhelmshaven where they lived in former barracks and were allowed freedom of movement in the cities.

Great hopes were raised when the United Nations voted on the future of Palestine in late November: more than a year earlier, Great Britain had declared its intention to withdraw from the country. The UN decided to terminate the League of Nations mandate for Palestine in May 1948. A Jewish and an Arab state were to be created next to one another. It is conceivable that the UN delegates were persuaded to vote in favour of this solution by the events surrounding the Exodus.

By the spring of 1948, Jewish aid organisations and the Haganah had organised the immigration of over half of the Exodus passengers still living in Emden and Wilhelmshaven to Palestine. Some came legally, others illegally, and most departed from Marseille or Italy.⁷⁴ Sham marriages or fake IDs were also used to ensure the British would grant entry to the country.

werden Scheinehen geschlossen oder Ausweise gefälscht, damit die Briten die Einreise erlauben.

Am 14. Mai 1948 ist die Mandatszeit Palästinas Geschichte. An diesem Tag erklärt David Ben Gurion in Tel Aviv die Unabhängigkeit des Staates Israel. Von nun an gibt es keine Beschränkungen mehr für Juden, dorthin zu übersiedeln. Die konservative Flucht wird von legaler Immigration abgelöst. Die letzten Passagiere der Exodus verlassen im Hochsommer 1948 die norddeutschen Lager und gehen zum größten Teil nach Israel. Allerdings kommen sie in ein Land im Krieg. Heftige Kämpfe zwischen der jüdischen und der arabischen Bevölkerung hat es schon seit Ende 1947 gegeben. Doch auf die Staatsgründung haben die arabischen Nachbarstaaten mit einer Kriegserklärung reagiert. Truppen aus Jordanien, Ägypten, Syrien, Irak und Libanon attackieren Israel, das noch nicht einmal eine reguläre Armee besitzt. Dennoch behaupten sich die jüdischen Einheiten, schlagen die Angreifer zurück und gehen in die Offensive. Im Juli 1949 wird ein Waffenstillstand geschlossen. An die 700.000 Araber flüchten in dieser Zeit aus ihrer Heimat Palästina in die Nachbarstaaten oder werden von den israelischen Truppen und Milizen vertrieben. Während die jüdische Seite die Gründungsphase Israels enthusiastisch feiert, erlebt sie die muslimische Bevölkerung als gewaltsames Unrecht, als Katastrophe (Nakba). Die politische Verwirklichung des zionistischen Traums, an der auch viele der übers Meer gekommenen jüdischen Flüchtlinge aus Europa Anteil hatten, trägt damit eine schwere Hypothek. Für die künftige moralische Beurteilung Israels hat die gewaltsame Vertreibung hohe Bedeutung.⁷⁵

The British Mandate for Palestine ended on 14 May 1948. David Ben Gurion proclaimed the independence of the State of Israel in Tel Aviv the same day. From then on, there were no restrictions for Jews wishing to immigrate to Israel. Clandestine escape was then replaced by legal immigration. The last passengers of the Exodus left the northern German camps in the summer of 1948. The majority went to Israel. However, they arrived in a land at war. Heavy fighting had been taking place between the Jewish and the Arab populations since late 1947. But after the Israeli Declaration of Independence, the neighbouring Arab countries had declared war. Troops from Jordan, Egypt, Syria, Iraq, and Lebanon attacked Israel, which did not even have a regular army. Nevertheless, the Jewish units managed to defend themselves, striking back against their attackers and going into the offensive. In July 1949, a ceasefire was negotiated. During this time, almost 700,000 Arabs left their homes in Palestine for neighbouring countries or were expelled by Israeli troops and militia. While the Jewish people enthusiastically celebrated the establishment of their country, the Muslim population saw it as a violent injustice and a catastrophe (Nakba). The political realisation of the Zionist dream, which had been made possible in part by many Jewish refugees who had come to Israel from Europe by sea, thus bore a heavy burden. The violent expulsion of the Arabs would weigh heavily on Israel's future moral judgement.⁷⁵

Noah Klieger

Belgien – Auschwitz – Sète – Haifa – Hamburg – Italien – Palästina

Der im elsässischen Strasbourg geborene Noah Klieger (1926–2018) lebt mit seiner Familie in Belgien, als die Deutschen im Mai 1940 ihre westlichen Nachbarstaaten angreifen. Vor dem Ansturm der Wehrmacht fliehen sie wie Tausende Zivilisten Richtung Küste, schaffen es bis Dünkirchen und sitzen dort fest. Die Briten evakuieren aus dem Kessel ausschließlich Militärs nach England. Nach dem Ende der Kämpfe müssen die Kliegers nach Belgien zurückkehren, wo sie über zwei Jahre unter deutscher Besatzung leben. Bei einer Razzia wird der Sohn von der Gestapo verhaftet, erst im SS-Sammellager Mechelen eingesperrt und dann im Januar 1943 nach Auschwitz deportiert. Im Arbeitslager Monowitz (Auschwitz III) gelingt es ihm unter anderem dadurch zu überleben, dass er sich zur Boxmannschaft meldet, die der Kommandant zu seiner Unterhaltung kämpfen lässt. Klieger muss erst boxen lernen und gewinnt keinen seiner 22 Kämpfe, doch er vermag es, sich zu behaupten. Der Vorteil davon: Als Mitglied der Boxergruppe bekommt er täglich einen Topf Suppe mehr zu essen, was kaum zu überschätzen ist. Ende 1944 übersteht

Belgium – Auschwitz – Sète – Haifa – Hamburg – Italy – Palestine

Noah Klieger (1926–2018) was born in Strasbourg in Alsace. He was living with his family in Belgium when the Germans invaded its western neighbours in May 1940. Like thousands of other civilians, they fled from the advancing Wehrmacht towards the coast, making it to Dunkirk where they were then trapped. The British only evacuated members of the military to England. After the fighting was over, the Kliegers had to return to Belgium, where they lived under German occupation for two years. During a razzia, the son was arrested by the Gestapo and first interned in the Mechelen transit camp and later deported to Auschwitz in January 1943. In the labour camp Monowitz (Auschwitz III), he managed to survive by registering for the boxing team, which was permitted to hold matches for the commander's personal entertainment. Klieger first had to learn to box and lost all of his first 22 matches. However, he was still able to hold his own. The advantage was that, as a member of the boxing team, he was given an extra pot of soup, which could hardly be overestimated. In late 1944, he survived the

er einen Todesmarsch von Auschwitz nach Gleiwitz und wird gegen Kriegsende im KZ Ravensbrück von den Sowjets befreit.

Von Norddeutschland schlägt sich der 19-Jährige nach Belgien durch. In Antwerpen trifft er auf Soldaten der Jewish Brigade, einer Einheit, die von den Briten in Palästina aufgestellt und im Krieg gegen Hitler-Deutschland eingesetzt worden ist. Diese Begegnung entfacht Kliegers Wunsch, nach Palästina zu gehen und anderen Überlebenden dabei zu helfen. Obwohl auch seine Eltern überlebt haben, hält ihn nichts in Belgien oder Frankreich. Wie viele andere Entwurzelte seiner Generation will er das zionistische Projekt eines jüdischen Staats in »Erez Israel« realisieren. Das führt ihn zur Haganah, die in Südfrankreich und Italien laufend illegale Schiffstransporte vorbereitet.

Klieger ist außerordentlich sprachbegabt und beherrscht Französisch, Flämisch, Niederländisch, Deutsch, Polnisch und Jiddisch. Dies ist einer der Gründe dafür, dass er im Sommer 1947 der Mannschaft der Exodus zugeteilt wird. Während der Überfahrt nach Haifa werden Gruppen kräftiger Männer gebildet, die im Fall des Enterns durch die Briten die Verteidigung des Schiffes mit Holzstangen oder improvisierten Wurfgeschossen übernehmen sollen. Klieger trägt die Verantwortung für eine 120-köpfige Kampfgruppe, die freilich das Aufbringen des Flüchtlingsschiffes durch britische Militärs nicht verhindern kann.⁷⁶

Mit den Exodus-Flüchtlingen wird Klieger in einem norddeutschen Lager interniert, doch er entkommt bereits nach zwei Tagen. Umgehend

death march from Auschwitz to Gleiwitz and was liberated from the Ravensbrück concentration camp by the Soviets towards the end of the war.

The 19-year-old then made his way from northern Germany back to Belgium. In Antwerp, he met soldiers from the Jewish Brigade, a unit created by the British in Palestine and sent to fight against Nazi Germany during the war. This encounter roused Klieger's desire to go to Palestine and help other survivors. Even though his parents had survived, he saw no future for himself in Belgium or France. Like many of the other displaced persons of his generation, he wanted to help realise the Zionist project of a Jewish state in »Erez Israel«, the Land of Israel. This wish led him to the Haganah who were preparing ships for illegal immigration in southern France and Italy.

Klieger was extremely good with languages and spoke French, Flemish, Dutch, German, Polish, and Yiddish. This was one reason why he was assigned to the crew of the Exodus in the summer of 1947. During the voyage to Haifa, groups of strong men were formed who would defend the ship using wooden batons or improvised projectiles should the British attempt to board. Klieger was responsible for a group of 120 men who were, of course, unable to prevent the British military from boarding the refugee ship.⁷⁶

Along with the Exodus refugees, Klieger was interned in one of the camps in northern Germany, but he escaped after just two days. He immediately headed for Italy. On the next-best

begibt er sich auf den Weg nach Italien. Mit dem nächstbesten Haganah-Schiff schafft er es vor Jahresende 1947 nach Palästina und kämpft später im Unabhängigkeitskrieg Israels. Beruflich entscheidet er sich, wie sein Vater, für den Journalismus. In der Sportberichterstattung wird er zum Aushängeschild der Zeitung *Yedioth Ahronoth*. Daneben schreibt er über den Auschwitz-Prozess und die Verfahren gegen die NS-Verbrecher Adolf Eichmann, Klaus Barbie und John Demjanjuk. Noah Klieger gehörte lange Zeit dem Präsidium des Internationalen Auschwitz-Komitees an und lebte bis an sein Lebensende in Tel Aviv. Rückblickend beschrieb er die Atmosphäre an Bord der Exodus in verklärender Weise: »Auf dem Schiff waren die Menschen bereits im Gelobten Land.«⁷⁷

Haganah ship, he made it to Palestine before the end of 1947 and later fought for Israel's independence. He decided on a career in journalism, following in his father's footsteps, and became the figurehead for the sports section of the *Yedioth Ahronoth* newspaper. He also covered the Auschwitz trials and the trials against the Nazi criminals Adolf Eichmann, Klaus Barbie, and John Demjanjuk. Noah Klieger was a long-standing member of the executive board of the International Auschwitz Committee and lived in Tel Aviv for the remainder of his life. Looking back, he glorifyingly described the atmosphere on board the Exodus: »On board the ship, the people were already in the Promised Land.«⁷⁷